



Wiederholungskartierung der Avifauna in den EU-Vogelschutzgebieten **SPA0007 „Vogelschutzgebiet Drömling“ bzw. SPA0024 „Feldflur bei Kusey“**

Martin Schulze & Andreas Pschorn





1. Anlass

- Aktuelle Erfassung wertgebender Brutvögel auf Monitoringflächen unterschiedlicher Lebensraumtypen nach dem Konzept von BENECKE (2012)
- Aussagen zum Bestandstrend der Arten erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen / Nutzungsregelungen

Monitoringkonzept Avifauna (Brutvögel)
für das geplante
Biosphärenreservat Drömling



2012

Ingenieurbüro Benecke (2012)

2. Kenntnisstand

Artbezogene, punktgenaue Daten zu wertgebenden Arten im Zuge flächendeckender Ersterfassungen:

- 1994/95, Naturpark (SEELIG et al. 1996)
- 2006, Feldflur Kusey (SCHÄFER 2007)
- 2009, Vogelschutzgebiet Drömling (KRATZSCH & PATZAK 2010)

Die Vögel im Naturpark Drömling



Berichte aus Landesämtern für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Halle, Sonderheft 2/2007, 73-82

Revierkartierung wertgebender Brutvogelarten im EU SPA Feldflur bei Kusey im Jahr 2006
Björn Schäfer

Gebietsbeschreibung
Das EU SPA Feldflur bei Kusey (DE 3132-401) liegt im Nordwesten Sachsen-Anhalts, nordwestlich von Osterleben im Altmarkkreis Salzwedel. Die Gesamtfläche des EU SPA beträgt mit der Neuberechnung der mit dem Kartellverfahren vom 09.09.2005 an die EU-Kommission gemeldeten Flächen 4.911 ha. Die maximale Nord-Süd-Ausdehnung des Untersuchungsgebietes beträgt etwa 9 km, und die Ost-West-Ausdehnung beträgt maximal 10 km. Insofern das Schutzgebietes sind die Ortsteile Trippleben und Wenz, die Wäldersiedlung Pöschitz sowie einige angrenzende landwirtschaftlich genutzte Flächen nicht Bestandteil des EU SPA.

Teile des Vogelschutzgebietes sind durch die folgenden relevanten Schutzgebiete gesichert:
FFH-Gebiet „Jägauer Moor“
NSG „Jägauer Moor“
LSG „Drömling“
LSG „Zichtauer Berge und Klötzer Forst“
Naturpark „Drömling“

Der Flurraum ist Bestandteil des Inzonen FFH-Gebietes „Gebietssystem Drömling“, dessen größter Teil sich jedoch außerhalb des Untersuchungsgebietes in den zentralen Bereichen des Drömlings befindet.

In südwestlich angrenzenden zentralen Teil des Drömlings befinden sich weitere Schutzgebiete, die zum Teil einen funktionalen Zusammenhang zum Untersuchungsgebiet aufweisen. So grenzt das EU SPA Drömling nördwestlich von Rühzitz meist an das EU SPA Feldflur bei Kusey an.

Das EU SPA befindet sich im nordöstlichen Randbereich des Drömlings sowie in der Flurzone zwischen Drömling und dem Zichtauer Forst. Nördlich ist das EU SPA Feldflur bei Kusey in dem Landschaftsschutzgebiet Drömling und Altmarkkusten.

Das Untersuchungsgebiet weist ein schwach bis mäßig und weitgehend abrennendes Relief auf. Die durchschnittliche Geländehöhe liegt bei 80 m über NN. Im Norden des Gebietes steigt das Gelände zum Zichtauer Forst und zur Erhebung „Jägauer Berg“ südlich von Kusey an und erreicht hier Höhen von über 80 m über NN. Die Geländehöhe ist bei der geringsten Höhe (um 50 m über NN) bedeckt sich in der Neukolonie des Flurraumes zwischen den Ortsteilen Trippleben, Rühzitz und Wenz.

Das Untersuchungsgebiet ist durch seine landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Etwa zwei Drittel der



Abb. 1: Meiereihaus (Gleis) am Ritzgraben zwischen Rühzitz und Wenz. Im Hintergrund sind Querweidenrösche, Neuwälder und Dorsteil. Foto: B. Schäfer.



Abb. 2: Obstbaum und leere Gabelweidenfläche südlich von Rühzitz. Im Vordergrund der Querweidenrösche. Foto: B. Schäfer.

Fläche werden ackerbaulich genutzt (ca. 3.300 ha). Auf den überwiegend sandigen Böden weisen in Teilen des Untersuchungsgebietes Brachen mit Magerweiden wie auch Hochstaudenreihen und vorgetragene Binsäulen vor. Diese sind auf artgerechten Ackerflächen enthalten haben.

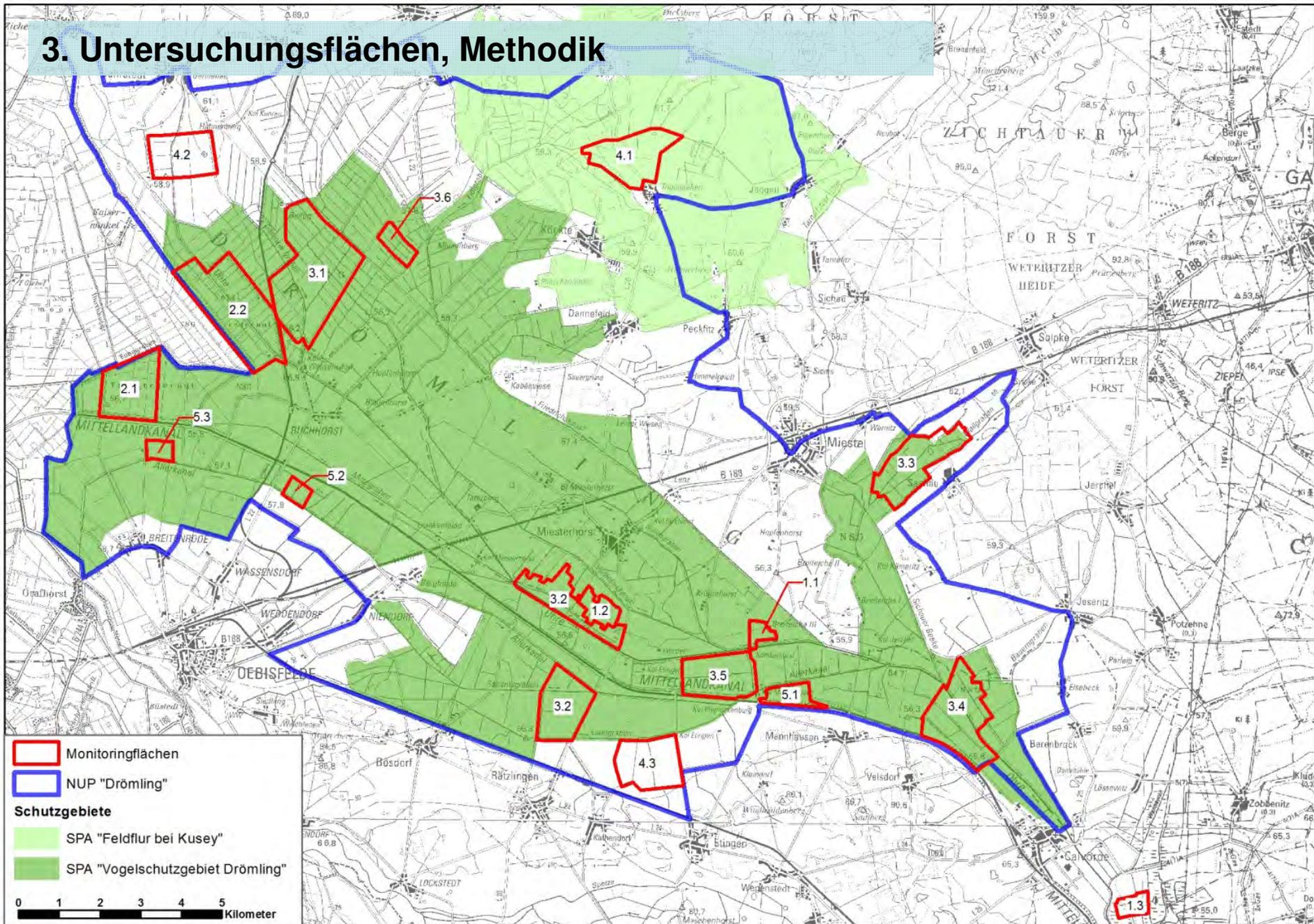
In der Neukolonie des Ritzgrabens befinden sich im Umfeld des Jägauer Moores und zwischen

Halberstadt 1996

73



3. Untersuchungsflächen, Methodik





Monitoringflächen

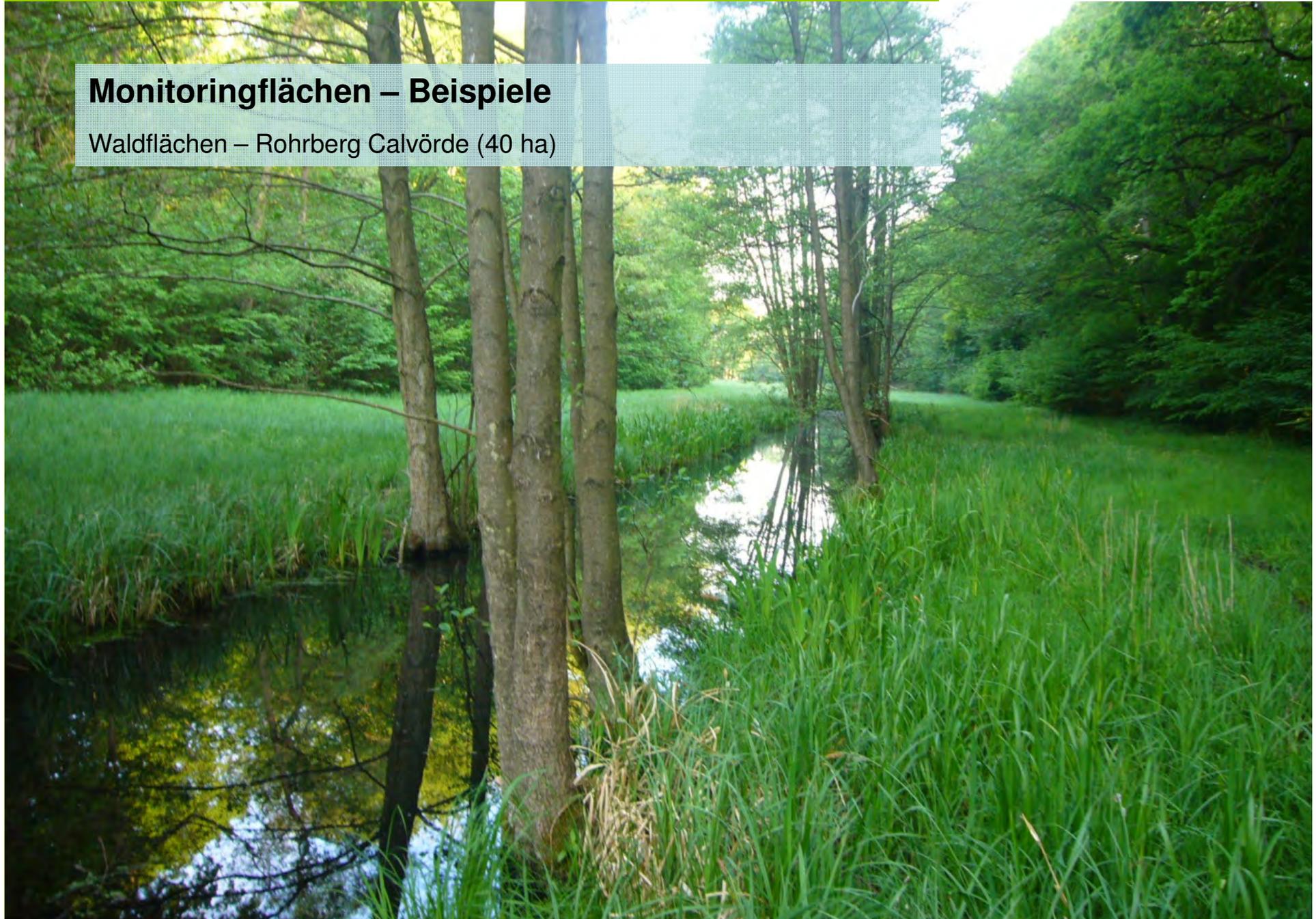
Gesamtflächengröße: 2.833 ha

Nr. / Lebensraumtyp	Bezeichnung der Monitoringfläche	Größe / Länge
Waldflächen		
1.1	Kämkerhorst	30 ha
1.2	Rohrhorst	60 ha
1.3	Rohrberg Calvörde	40 ha
Sukzessionsflächen/Röhrichte		
2.1	Breitenroder-Oebisfelder Drömling	5 km (198 ha)
2.2	Böckwitz-Jahrstedter Drömling	14 km (385 ha)
Grünland		
3.1	Kunrauer Drömling	450 ha
3.2 a / b	Rätzlinger Drömling / Rohrhorstwiesen	180 ha / 150 ha
3.3	Langer Winkel Sachau	210 ha
3.4	Calvörder Drömling	250 ha
3.5	Wegenstedter Drömling	180 ha
3.6	Kuseyer Drömling	50 ha
Ackerland		
4.1.	Feldmark Trippigleben	190 ha
4.2	Feldmark Jahrstedt	165 ha
4.3	Feldmark Kathendorf	180 ha
Gewässer		
5.1	Flachwasserzone Mannhausen	55 ha
5.2	Buschbleeke Wassensdorf	30 ha
5.3	Kämmerei Breitenrode	30 ha



Monitoringflächen – Beispiele

Waldflächen – Rohrberg Calvörde (40 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Waldflächen – Rohrberg Calvörde (40 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Sukzessionsflächen – Breitenroder-Oebisfelder Drömling (198 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Sukzessionsflächen – Breitenroder-Oebisfelder Drömling (198 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Sukzessionsflächen – Böckwitz-Jahrstedter Drömling (385 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Sukzessionsflächen – Böckwitz-Jahrstedter Drömling (385 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Kunrauer Drömling (385 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Kunrauer Drömling (450 ha)



Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Kuseyer Drömling (50 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Kuseyer Drömling (50 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Calvörder Drömling (250 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Grünland – Calvörder Drömling (250 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Ackerflächen – Feldmark Trippigleben (190 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Ackerflächen – Feldmark Trippigleben (190 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Gewässer – Flachwasserzone Mannhausen (55 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Gewässer – Flachwasserzone Mannhausen (55 ha)





Monitoringflächen – Beispiele

Gewässer – Buschbleeke Wassensdorf (30 ha)





Auswahl der Brutvogelarten

- insgesamt 53 punktgenau zu erfassende Arten unterschiedlicher Lebensräume
- in 2015/16 wurden 45 davon auf den Monitoringflächen bestätigt

Monitoringarten					
Graugans		Seeadler		Mittelspecht	
Schnatterente		Mäusebussard		Pirol	
Krickente		Baumfalke		Neuntöter	
Knäkenente	*	Turmfalke		Raubwürger	*
Löffelente	*	Kranich		Beutelmeise	
Wachtel		Wasserralle		Heidelerche	
Rebhuhn	*	Wachtelkönig		Schlagschwirl	
Zwergtaucher		Tüpfelsumpfhuhn		Rohrschwirl	
Schwarzstorch		Kiebitz	*	Schilfrohrsänger	*
Weißstorch		Gr. Brachvogel	*	Teichrohrsänger	
Wespenbussard		Bekassine	*	Drosselrohrsänger	*
Schreiadler		Schleiereule		Sperbergrasmücke	
Wiesenweihe		Sumpfohreule		Braunkehlchen	*
Rohrweihe		Eisvogel		Blaukehlchen	
Habicht		Wiedehopf	*	Wiesenpieper	*
Sperber		Wendehals	*	Karmingimpel	
Rotmilan		Grauspecht		Grauammer	
Schwarzmilan		Schwarzspecht		Ortolan	

fett markiert: Arten des Anhangs I EU-VoSchRL; * - ‚stark gefährdete‘ Art



Kartiermethodik

- Erfassung möglichst als Revierkartierung der wertgebenden Arten (vollflächig, punktgenau, Brutstatus-Bestimmung, Absolutzahlen)
- Beachtung der artspezifischen Empfehlungen zur Erfassung (SÜDBECK et al. 2005)
- schleifenförmiges Ablaufen der Fläche oder Verwendung von Kartiertrouten während ca. 4 Tag- und 2-3 Dämmerungs-/Nachtbegehungen
- 2015: Erfassung der Grünlandflächen,
2016: Wald, Gewässer, Sukzessionsflächen, Acker

Methodenkritik:

- Bestätigung der Reviere einiger Arten hätte erhöhten Begehungsaufwand bedeutet
- Angaben zum Brutstatus / Bruterfolg bei vielen Arten nicht möglich
- flächendeckende Erfassung in schwer begeharen Flächen nicht möglich (Kernzone)

4 Ergebnisse

4.1 Flächenbezogene Darstellung der Ergebnisse (tabellarisch / textlich/ kartografisch)

Wiederholungskartierung der Avifauna in den
EU-Vogelschutzgebieten SPA0007 bzw. SPA0024
Monitoring 2015/16

Langer Winkel Sachau, 24. April 2015

Halle, im Dezember 2015

RANA – Büro für Ökologie und
 Naturschutz Frank Meyer
 Mühweg 39
 06114 Halle (Saale)
 Internet: www.rana-halle.de





Beispiel für tabellarische Ergebnisübersicht

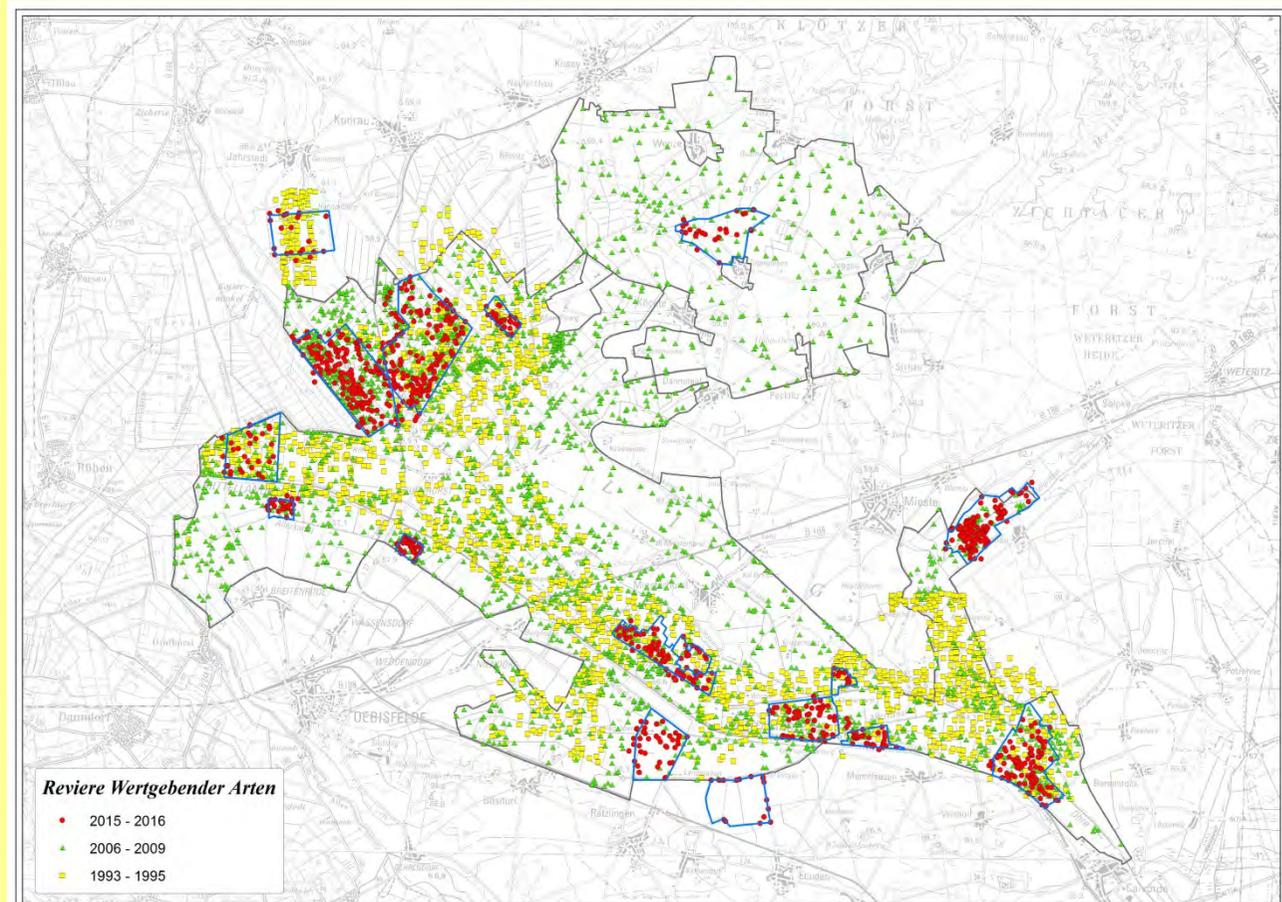
Ergebnisse der aktuellen Brutvogelkartierung im UG 3.6 „Kuseyer Drömling“

Deutscher Name	RL D	RL LSA	EU- VSRL	BNat SchG	Status	EOAC	Bestand 2015	Bestand 2009	Bestand 1993/94	Trend
Rotmilan		3	Anh. I	§	BZB	A1	1 RP	0	0	
Mäusebussard				§	B	C13	1 BP	1 RP	1 BP	=
Bekassine	1	1		§			0	1 RP	2 RP	<
Wendehals	2	V		§	BZB	A2	1	0	0	
Schwarzspecht			Anh. I	§	BZB	A1	0,5	0	0	
Pirol	V	V			BV	B7	0,5	0	k.A.	
Neuntöter			Anh. I		B	B4	13,5	4	2	>
Teichrohrsänger					B	B4	3	3	k.A.	=
Drosselrohrsänger	V	2		§	B	B4	1	0	0	
Sperbergrasmücke	3		Anh. I	§	BV	B7	1	0	0	
Braunkehlchen	3	3			B	C12	3	1	5 + 3x0,5	<
Wiesenpieper	V	V			BV	A2	1	0	3	<



4.2 Einzelartbezogene Bestandstrends

- Vergleich der artbezogenen Revierpaarzahlen in den Untersuchungsflächen 1993/94, 2006/09 und 2015/16
- Problem: individueller Kartierfehler; andere Art- und Flächenauswahl (s. Abbildung); Kartiermethodik unterschiedlich; Brutstatus und Grenzreviere





Ermitteln der Revierpaarzahlen

- Summe der Revierpaare in den 17 Monitoringflächen in den unterschiedlichen Erfassungszeiträumen
- sofern zu Einzelarten auf Einzelflächen in den Jahren 2006/09 oder 1993/94 keine Revierangaben vorlagen, flossen die Werte für diese Art und Fläche nicht ein oder der fehlende Wert wurde anhand des allgemeinen Trends hochgerechnet

	2015/16	2006/09	1993/94
Graugans	16,5	4	0
Schnatterente	2	0	0
Krickente	3	0	0
Knäkente	5,5	1,5	1,5
Löffelente	1	0	0
Wachtel	8	6	7,5
Rebhuhn	6,5	4	6,5
Zwergtaucher	9,5	1	2
Weißstorch	2	2	0
Wespenbussard	0	1	1
Rohrweihe	4	3	2
Rotmilan	5,5	4,5	8,5
Schwarzmilan	2,5	4	3,5
Seeadler	1	1	0
Mäusebussard	14,5	16,5	13,5
Baumfalke	3	2	1
Turmfalke	1	2	4,5
Kranich	14,5	6	1
Wasserralle	16,5	9	4
Wachtelkönig	?	3	0
Tüpfelsumpfhuhn	0	3	1
Kiebitz	32,5	20	17
Gr. Brachvogel	2	4	8
Bekassine	28	60	60
Eisvogel	5,5	1,5	5
Wendehals	6,5	0	14
Schwarzspecht	11,5	5,5	3,5
Mittelspecht	11	3	0
Pirol	10	10,5	7,5
Neuntöter	116,5	71,5	42,5
Raubwürger	2,5	2	1,5
Beutelmehse	8	7	6
Heidelerche	1,5	0	
Schlagschwirl	8	34,5	15
Rohrschwirl	5	8	10
Schilfrohrsänger	83	107,5	8
Teichrohrsänger	145	66,5	29
Drosselrohrsänger	33	8	0
Sperbergrasmücke	7,5	1	6
Braunkehlchen	45,5	36,5	132
Blaukehlchen	12	0	0
Wiesenieper	117	132	126
Karmingimpel	7	7	0
Graumammer	3	2	2
Ortolan	13,5	15,5	18,5



Bestandstrends

? – (in Einzelflächen)
keine Daten erhoben

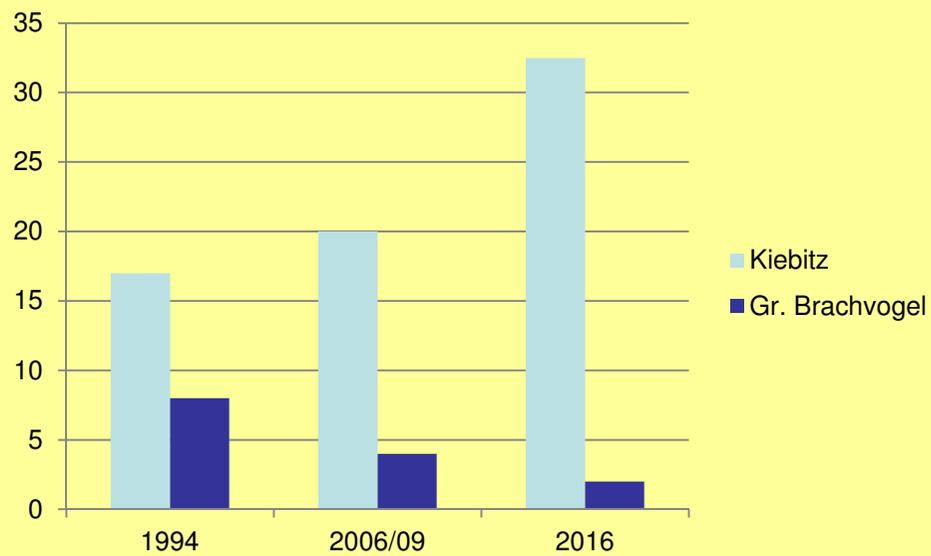
- > Zunahme um ... %
- 0 stabil; ± 20 %
- < Abnahme um ... %
- n.b. Trend nicht bewertet

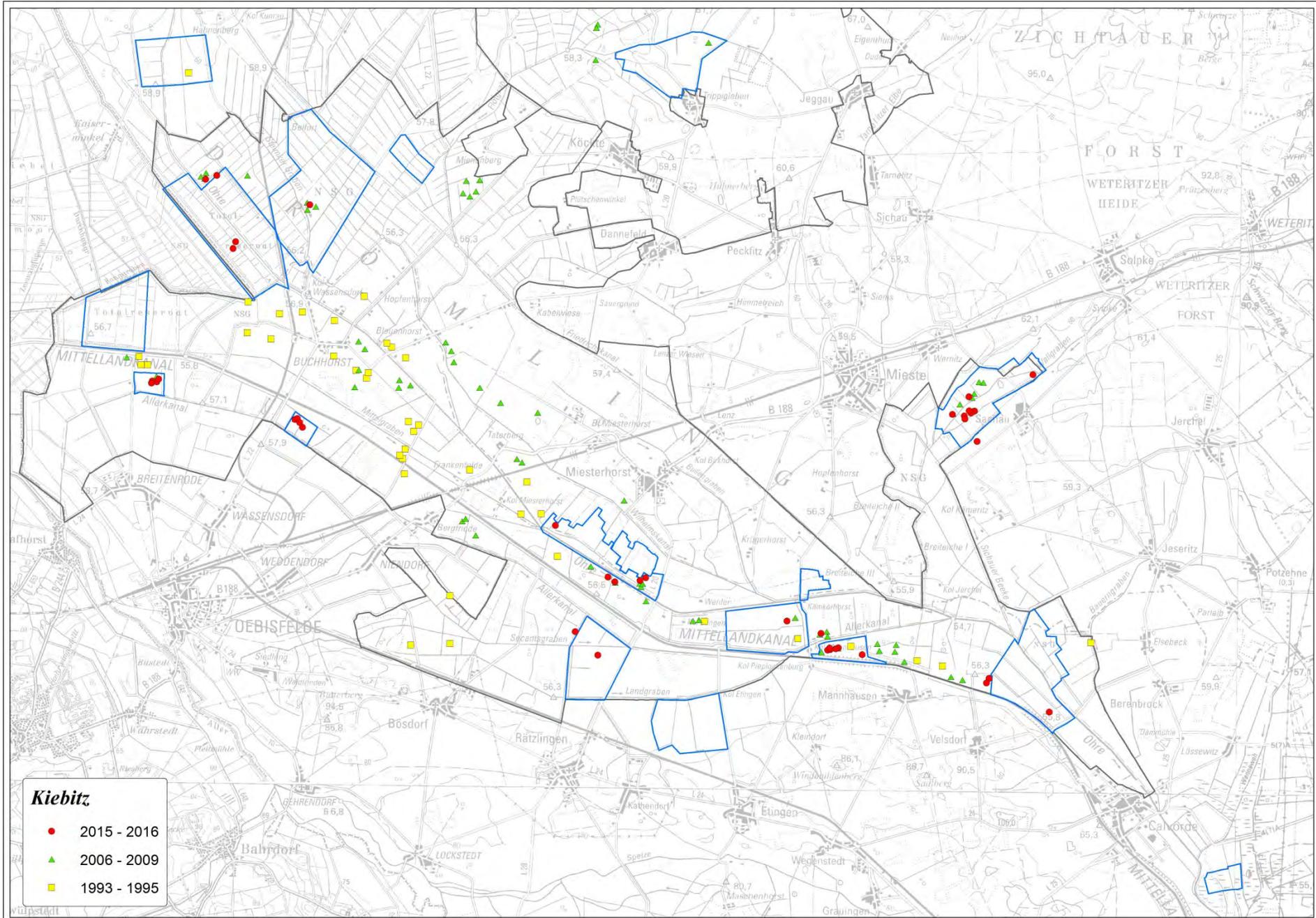
	Revierpaarzahlen			Bestandstrends					n.b.
	2016	2006/09	1994	> 20 %	0	< 20 %	< 20-50%	< 50 %	
Graugans	16,5	4	0	x					
Schnatterente	2	0	0	x					
Krickente	3	0	0	x					
Knäkente	5,5	1,5	1,5	x					
Löffelente	1	0	0						x
Wachtel	8	6	7,5		x				
Rebhuhn	6,5	4	6,5		x				
Zwergtaucher	9,5	1	2	x					
Weißstorch	2	2	0		x				
Wespenbussard	0	1	1						x
Rohrweihe	4	3	2	x					
Rotmilan	5,5	4,5	8,5			x			
Schwarzmilan	2,5	4	3,5		x				
Seeadler	1	1	0	x					
Mäusebussard	14,5	16,5	13,5		x				
Baumfalke	3	2	1	x					
Turmfalke	1	2	4,5				x		
Kranich	14,5	6	1	x					
Wasserralle	16,5	9	4	x					
Wachtelkönig	?	3	0						x
Tüpfelsumpfhuhn	0	3	1				x		
Kiebitz	32,5	20	17	x					
Gr. Brachvogel	2	4	8					x	
Bekassine	28	60	60					x	
Eisvogel	5,5	1,5	5		x				
Wendehals	6,5	0	14						x
Schwarzspecht	11,5	5,5	3,5	x					
Mittelspecht	11	3	0	x					
Pirol	10	10,5	7,5		x				
Neuntöter	116,5	71,5	42,5	x					
Raubwürger	2,5	2	1,5		x				
Beutelmeise	8	7	6		x				
Heidelerche	1,5	0	?						x
Schlagschwirl	8	34,5	15						x
Rohrschwirl	5	8	10						x
Schilfrohrsänger	83	107,5	8	x					
Teichrohrsänger	145	66,5	29	x					
Drosselrohrsänger	33	8	0	x					
Sperbergrasmücke	7,5	1	6		x				
Braunkehlchen	45,5	36,5	132					x	
Blaukehlchen	12	0	0	x					
Wiesenpieper	117	132	126		x				
Karmingimpel	7	7	0		x				
Grauammer	3	2	2		x				
Ortolan	13,5	15,5	18,5				x		
Artenzahl				18	13	1	3	3	7



4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen

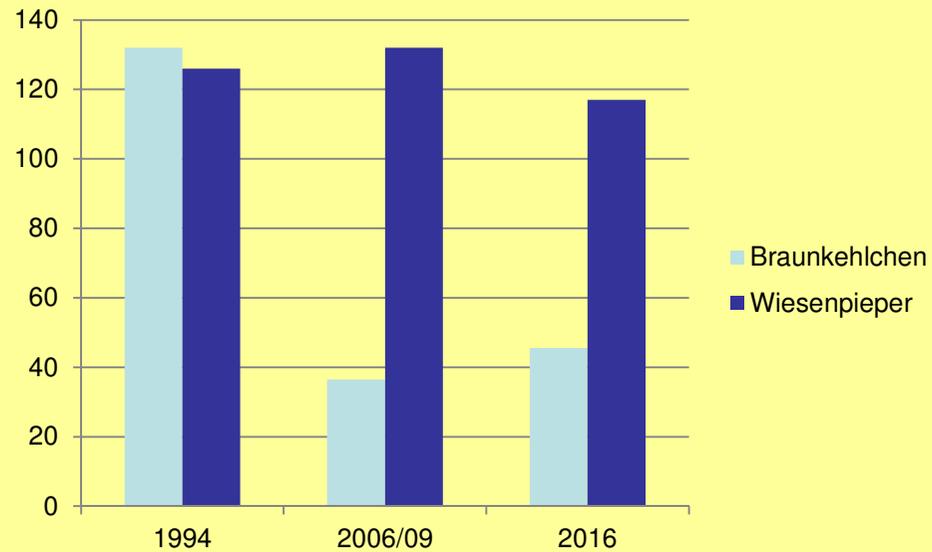
Grünland

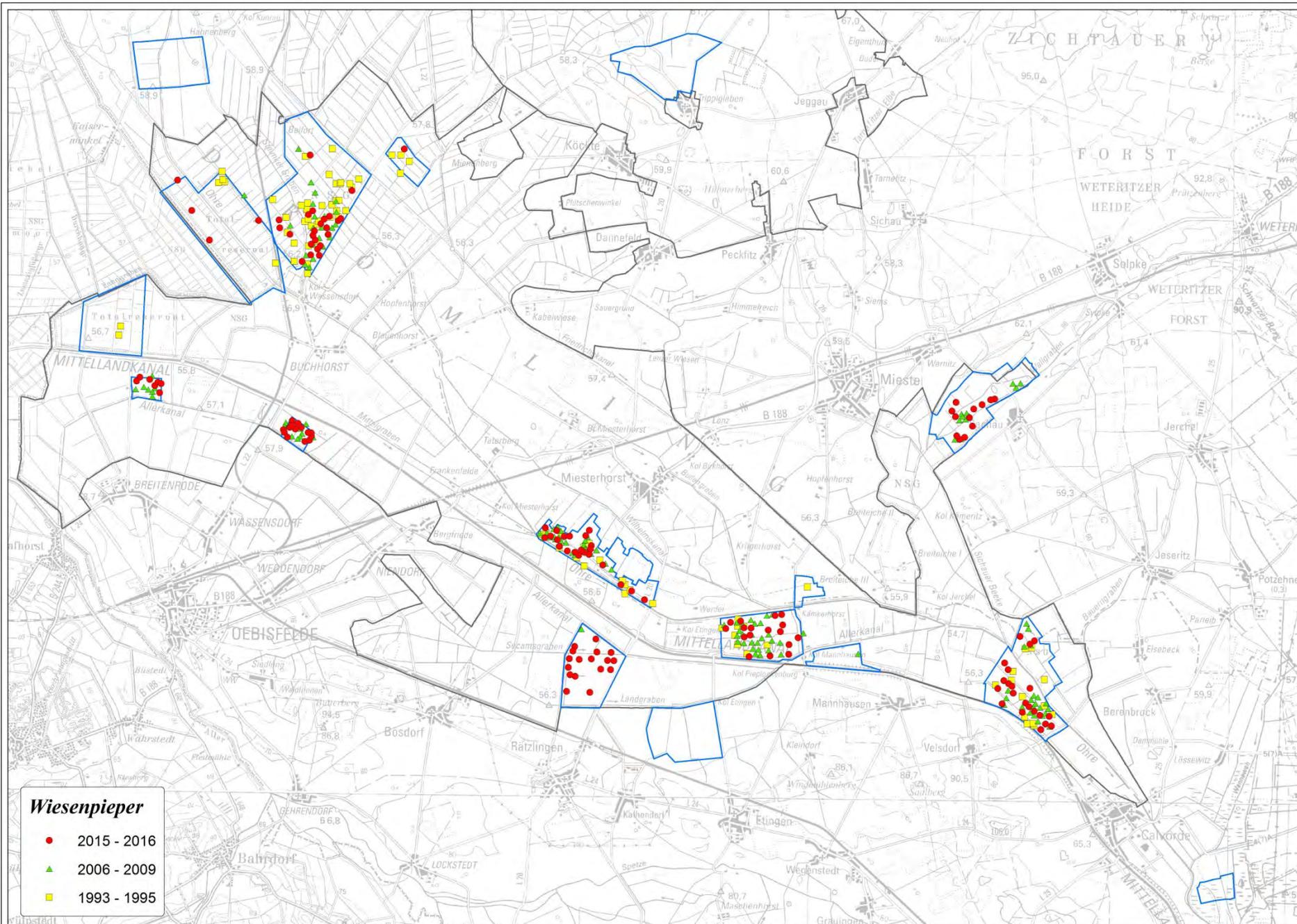


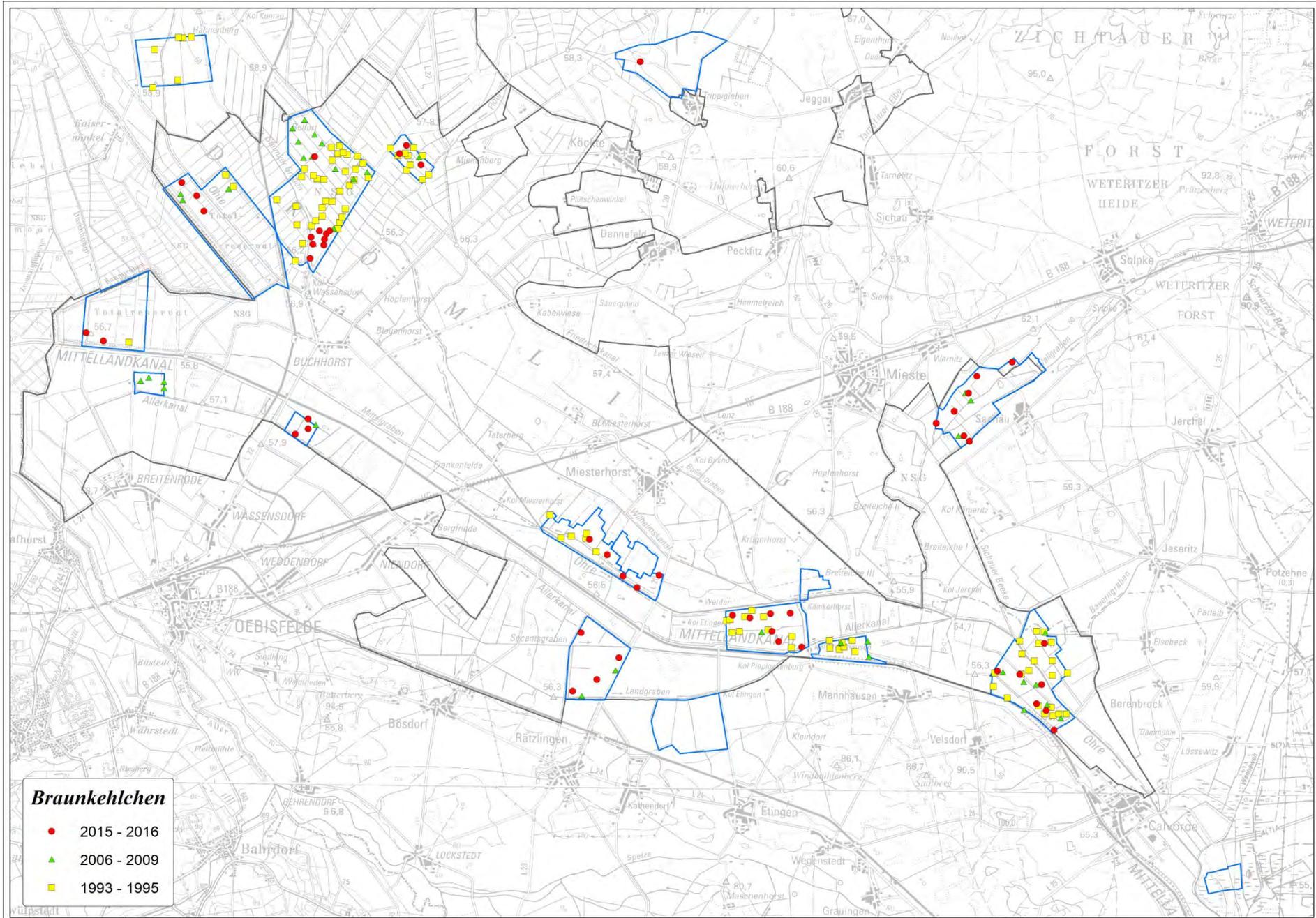




4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen Grünland



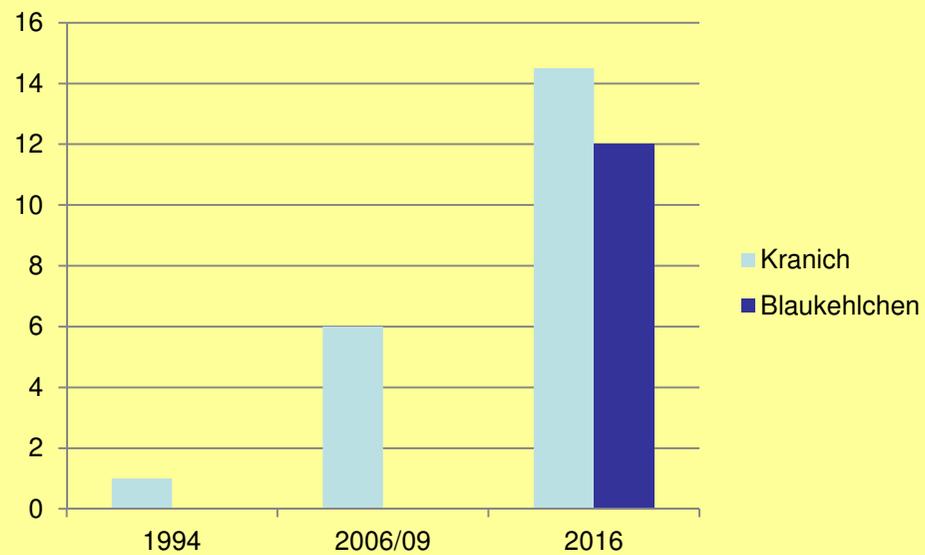


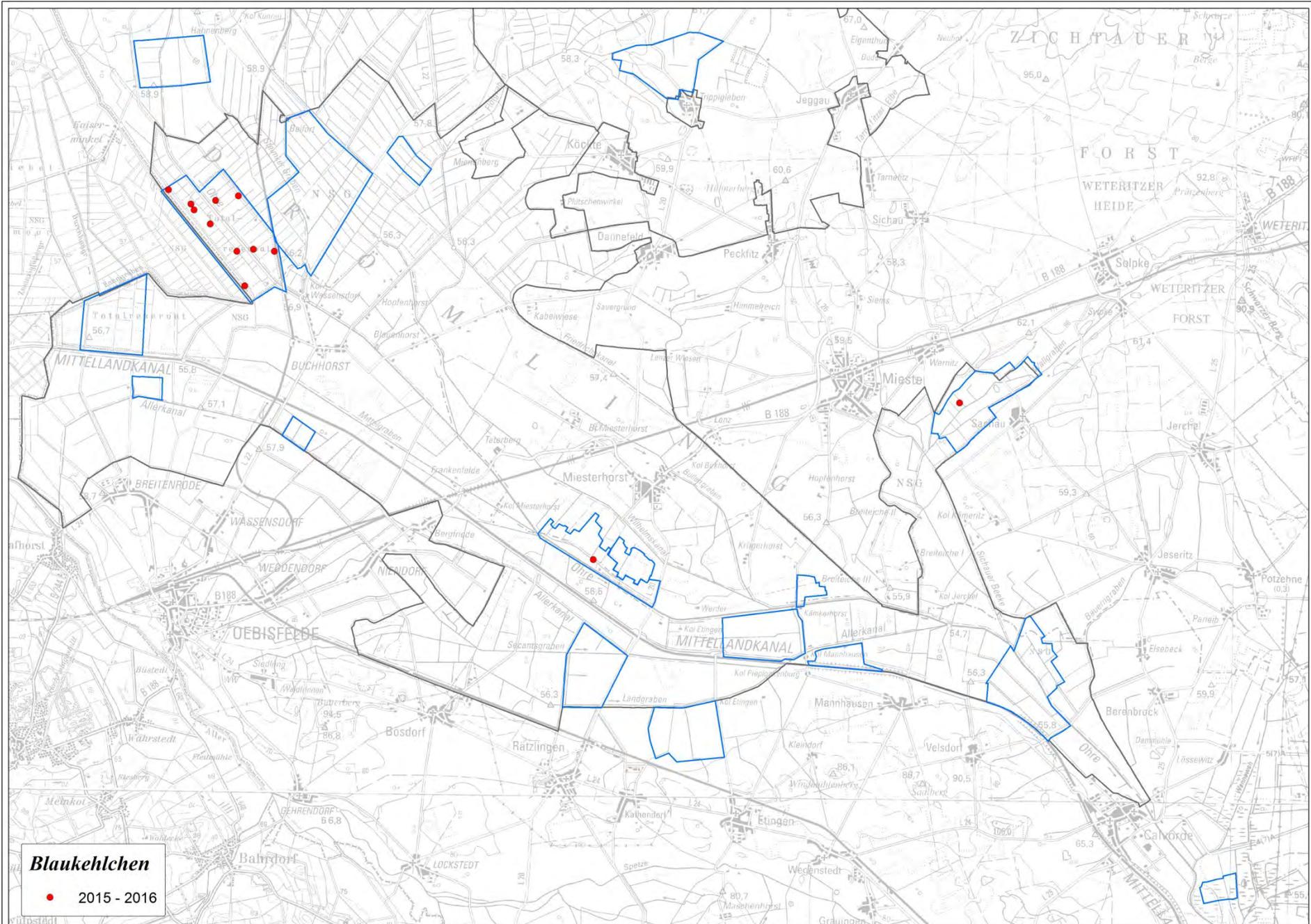


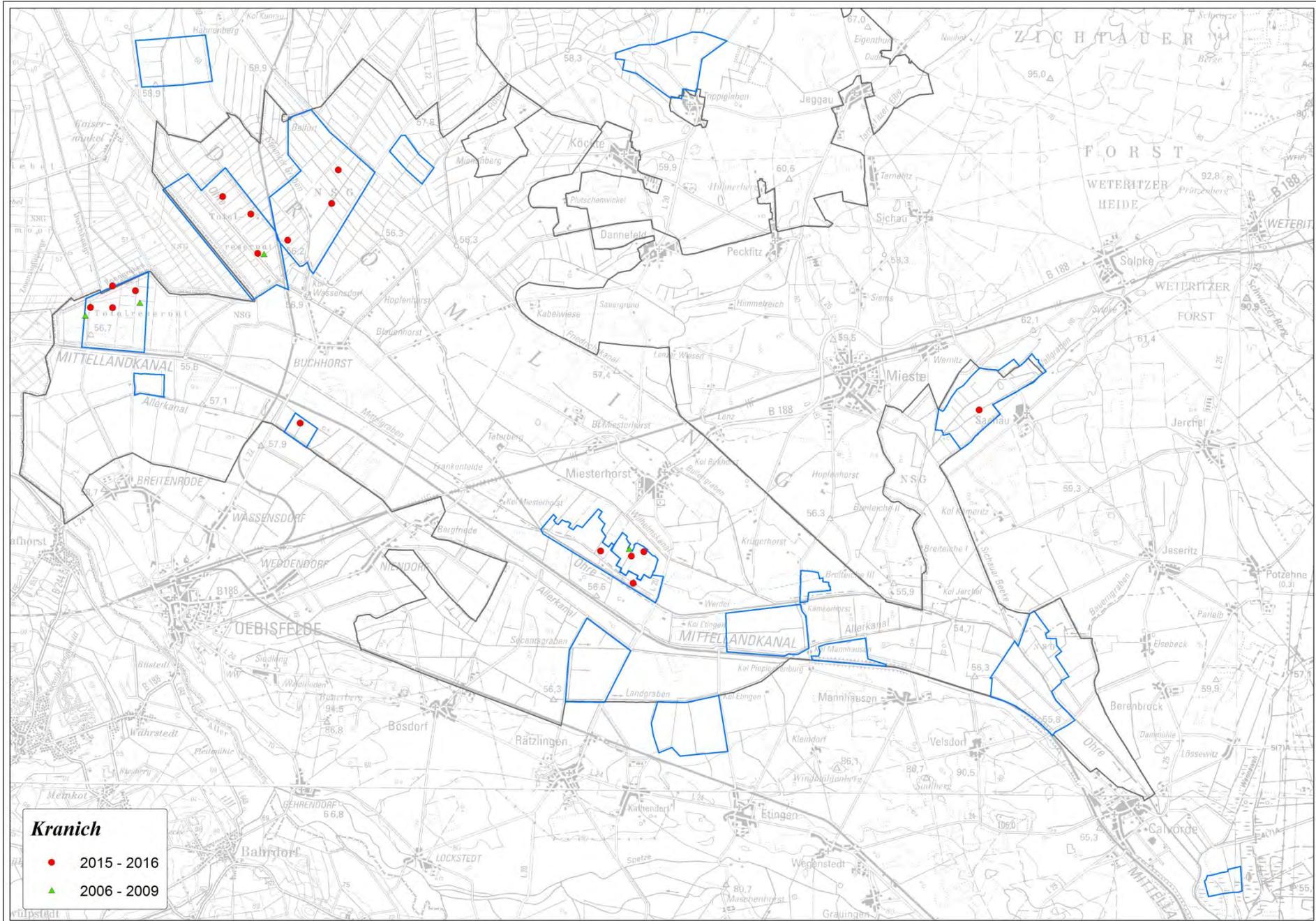




4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen – Sukzessionsflächen (Röhrichte)

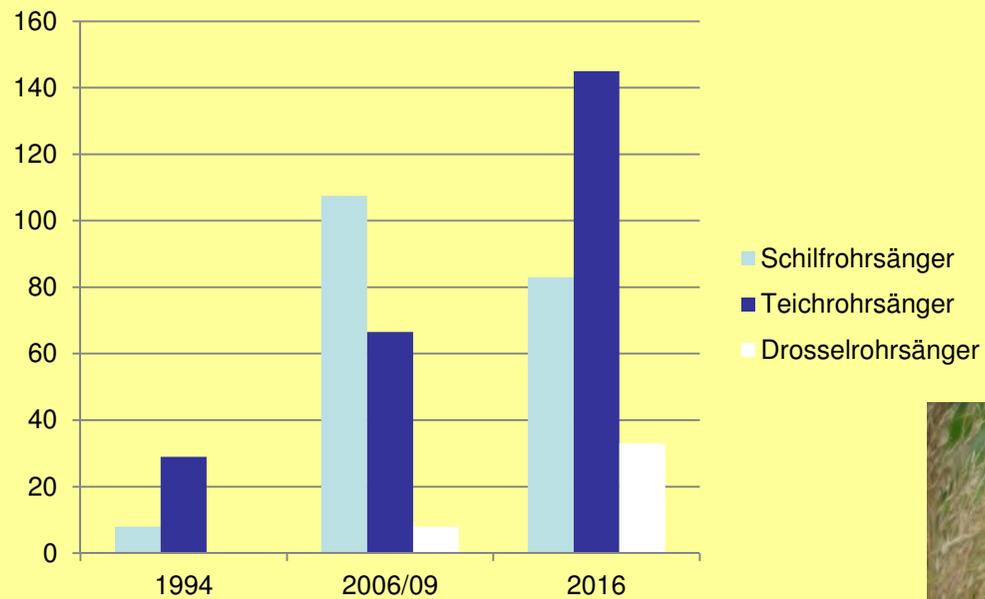








4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen Sukzessionsflächen (Röhrichte)

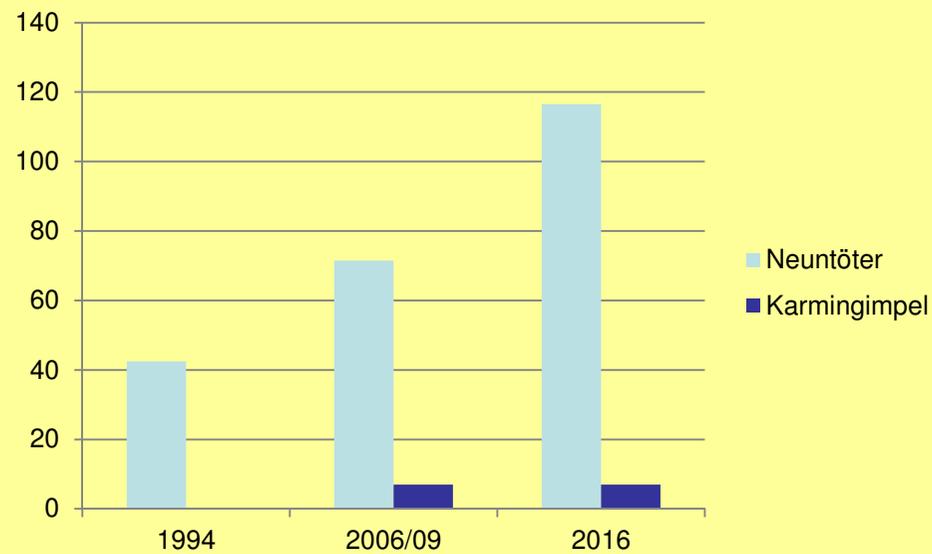






Habitat des Buschrohrsängers, Breitenroder-Oebisfelder Drömling
(3. Nachweis in Sachsen-Anhalt; Juni 2016)

4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen Sukzessionsflächen (Gebüsche)

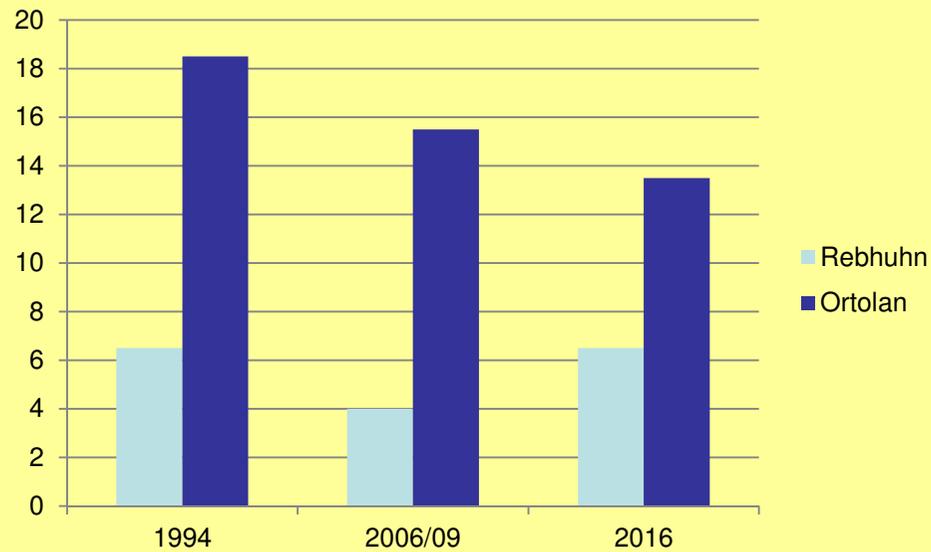


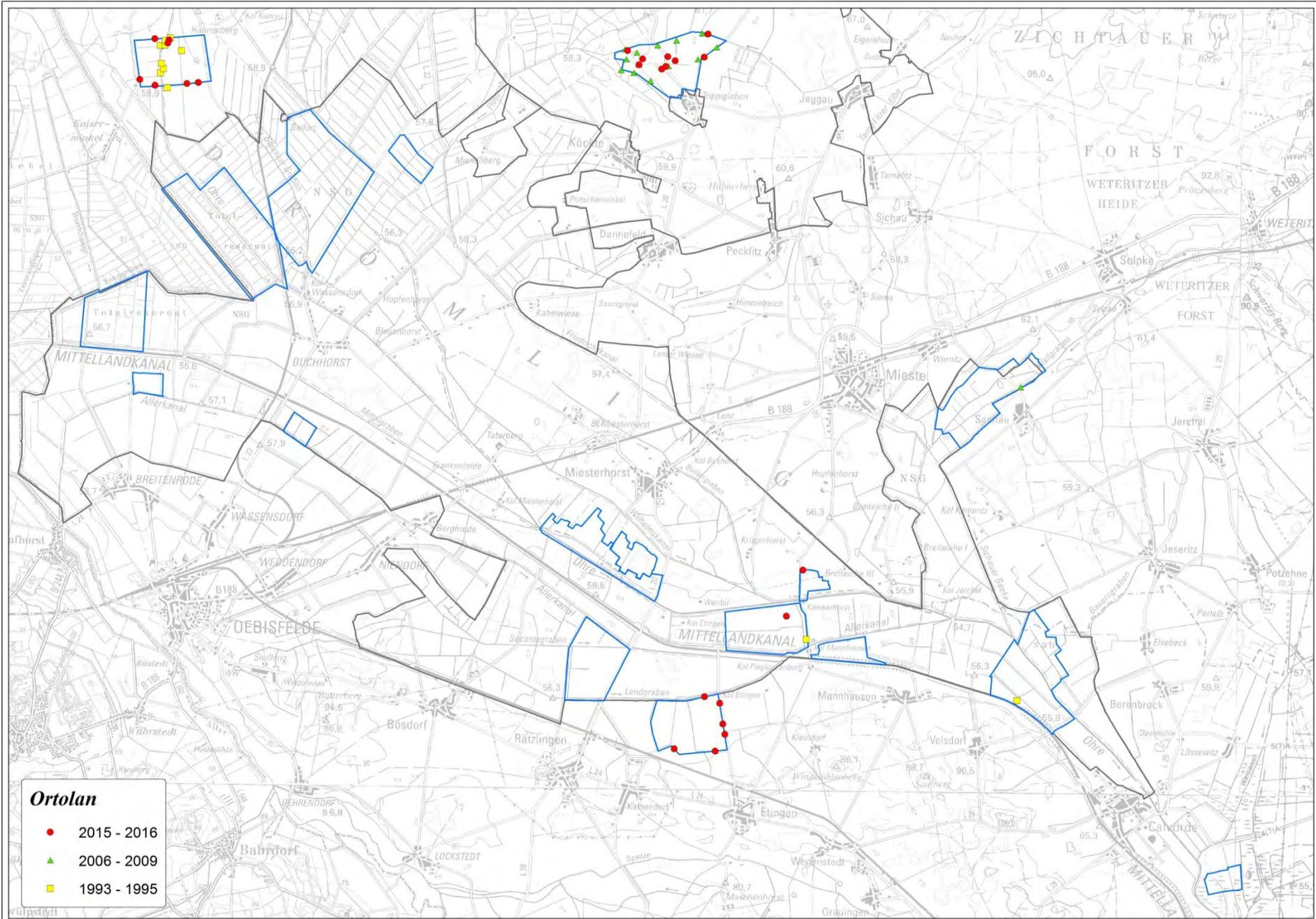


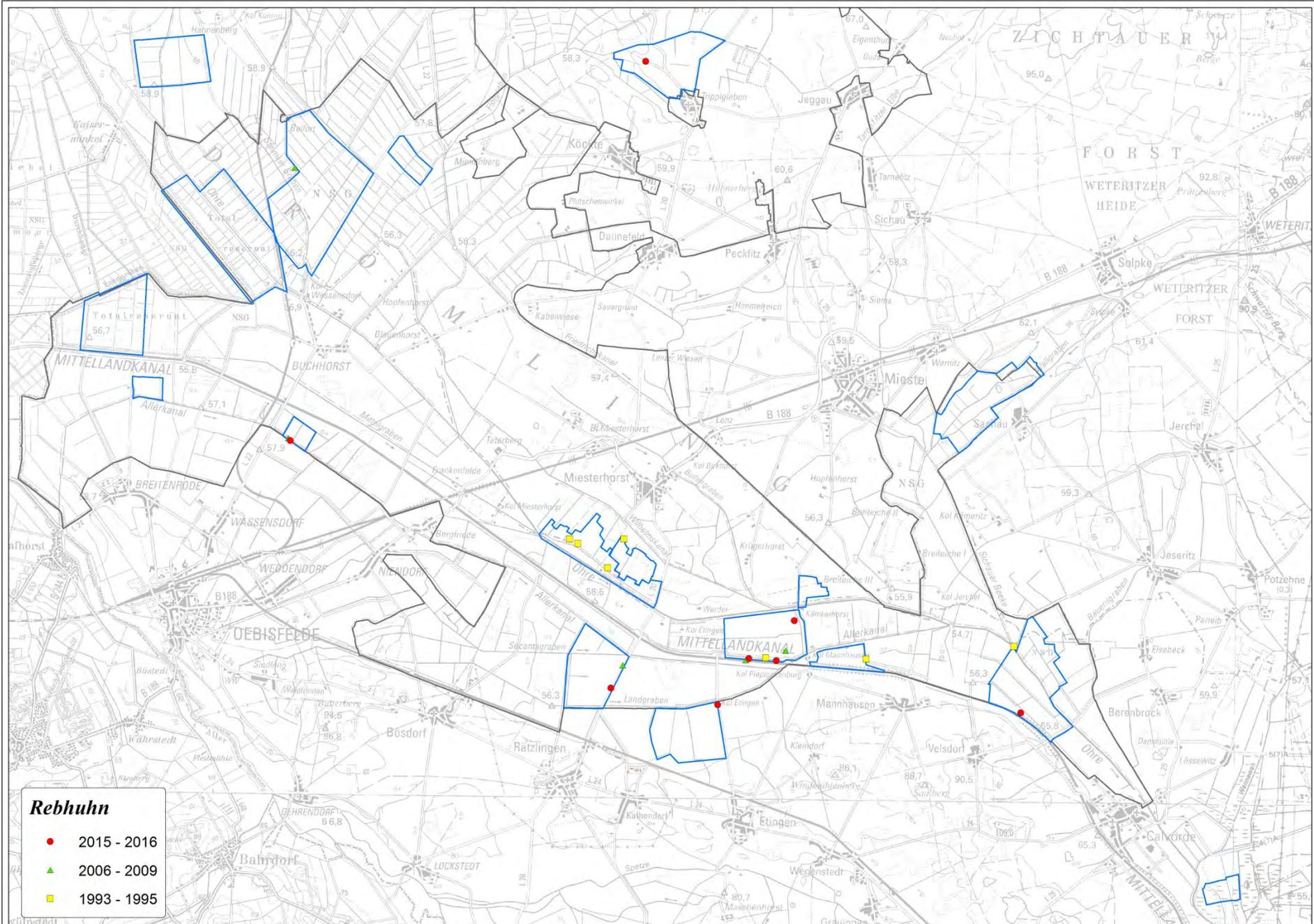


4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen

Ackerflächen

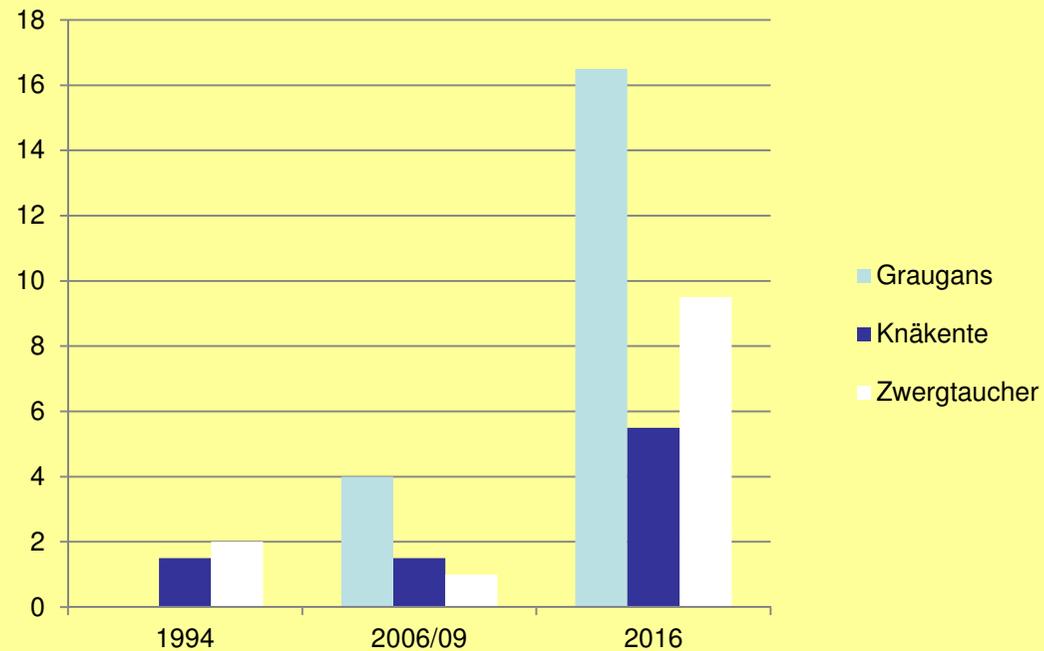








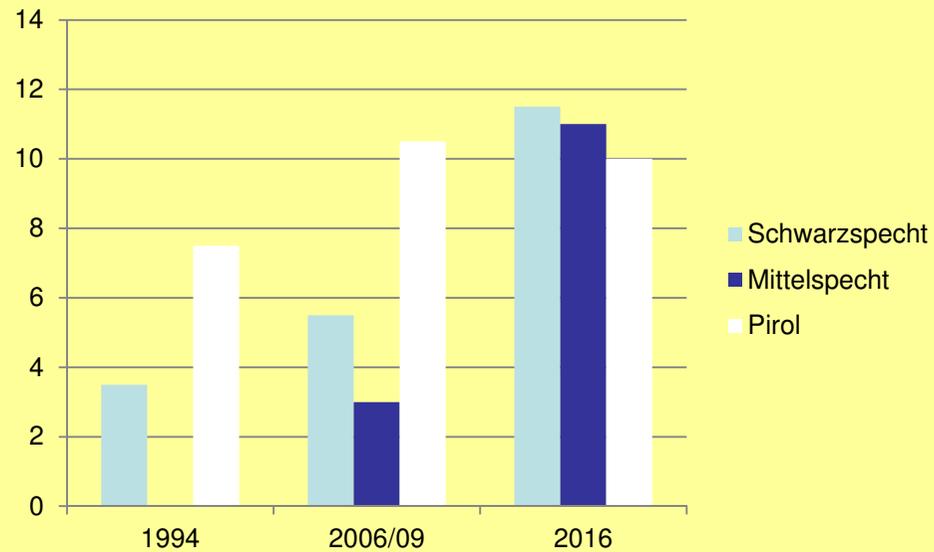
4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen Gewässer



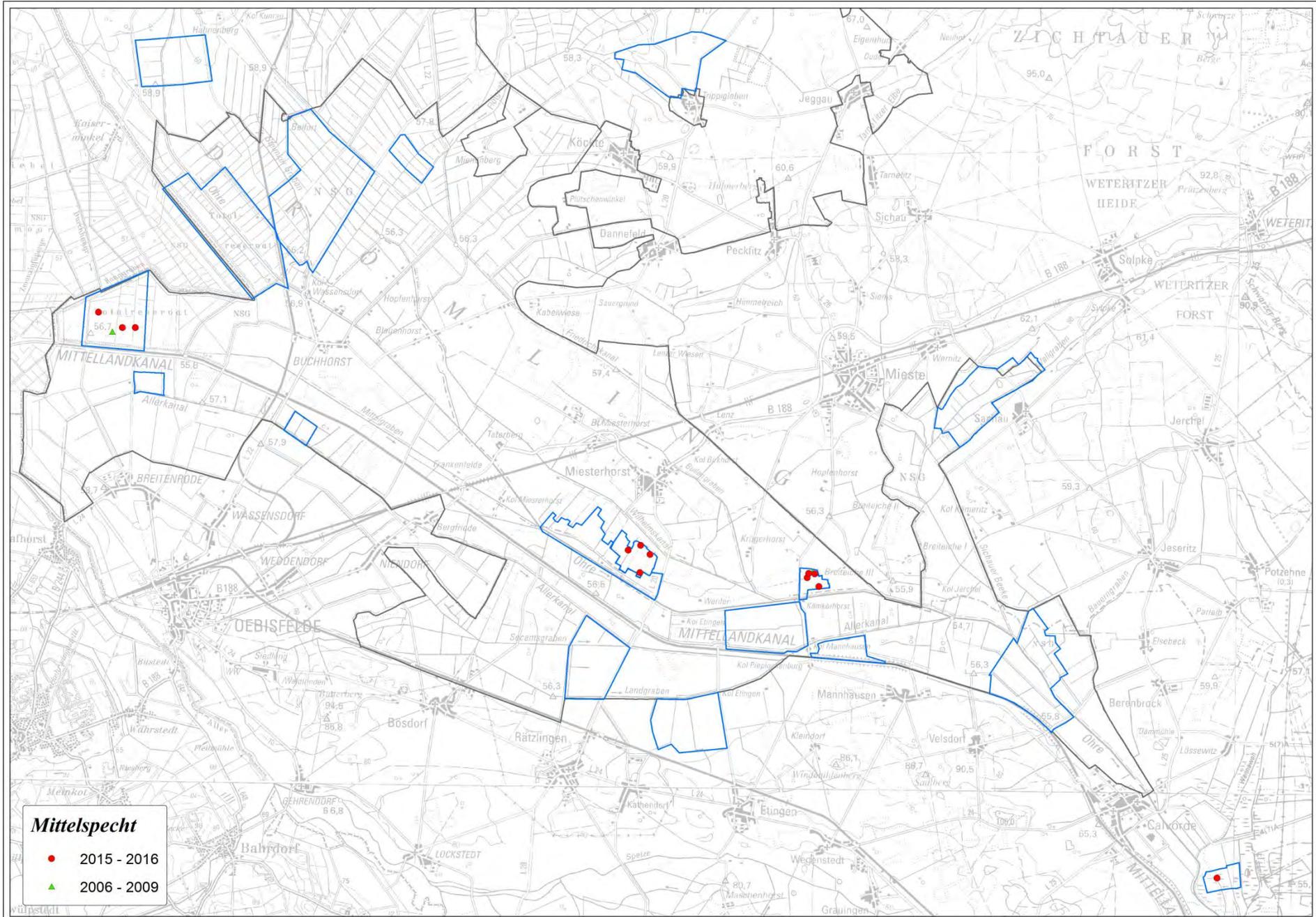


4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen

Wald



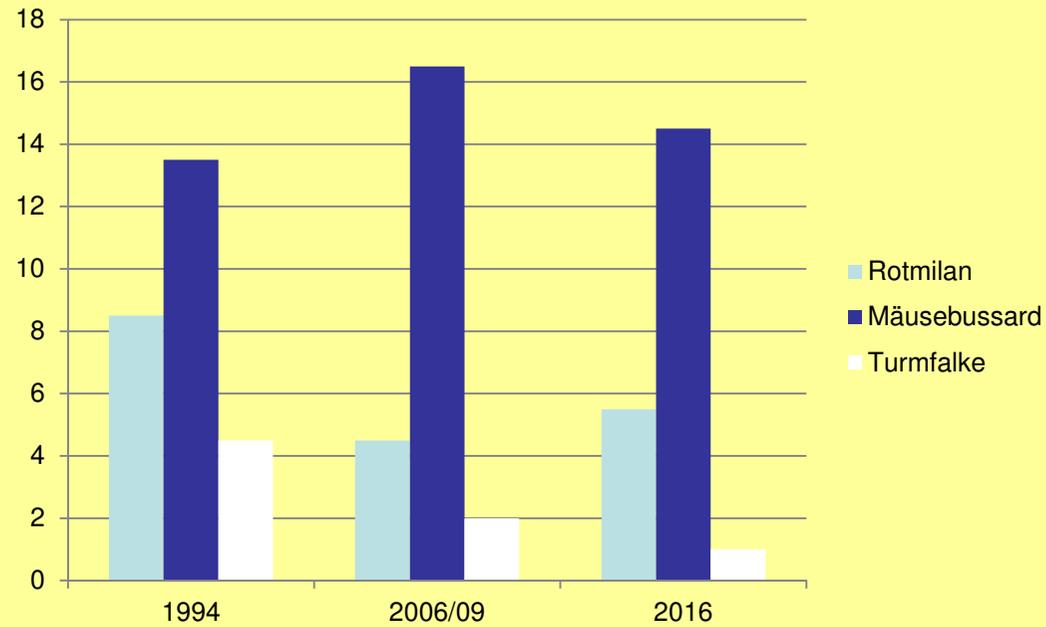
Brutvogelmonitoring 2015/16 in den EU SPA 0007 und 0024





4.1 Lebensraum- und artbezogene Auswertungen

Wald





5. Fazit

- der Drömling beherbergt nach wie vor große Landesanteile streng geschützter und hochgradig gefährdeter Arten; gegen den landes- und bundesweiten Trend konnten einige Arten hohe Brutbestände behaupten (bspw. Rebhuhn, Wiesenpieper...);
- neben dem flächenbezogenen Brutvogelmonitoring mit erweitertem Artenspektrum und spezieller Aussagekraft ist eine erneute flächendeckende Erfassung der wertgebenden Arten (zuletzt 2006/09) zu empfehlen;
- Arten mit besonderer, landesweiter Konzentration im Drömling stellen u.a. Bekassine, Großer Brachvogel, Kiebitz, Wiesenpieper, Braunkehlchen und Karmingimpel dar; der Fokus des Artenschutzes sollte gerade auf den vorgenannten liegen; ihr Bruterfolg ist deutlich zu erhöhen, um den Negativtrend bei einigen dieser Arten zu stoppen;
- hohe Wasserstände, späte und gestaffelte Nutzungstermine sowie lange Nutzungspausen sind in den Wiesenbrütergebieten ein Erfolgsgarant;
- spezielle Schutzprojekte sollten fortgesetzt oder initiiert werden (Anlagen von Blänken...; Randstreifenprogramme; Flächenkauf zur besseren Umsetzung schutzkonformer Regelungen; Schutzzäune gegen Prädatoren; Nestschutzzonen für Wiesenbrüter etc.);
- Prozessschutz und spezieller Artenschutz sind örtlich gegeneinander abzuwägen; ggf. sind alternative Lebensräume für hochgradig gefährdete Offen- und Halboffenlandarten mit aktuell hohen Bestandsanteilen in den Kernzonen zu erschließen;
- der Erhalt von Feucht- und Nasswiesen/ Seggenriedern sollte generell Vorrang gegenüber Wald-/ Gebüsch- und Röhrichtentwicklung haben.